Die Seite der Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

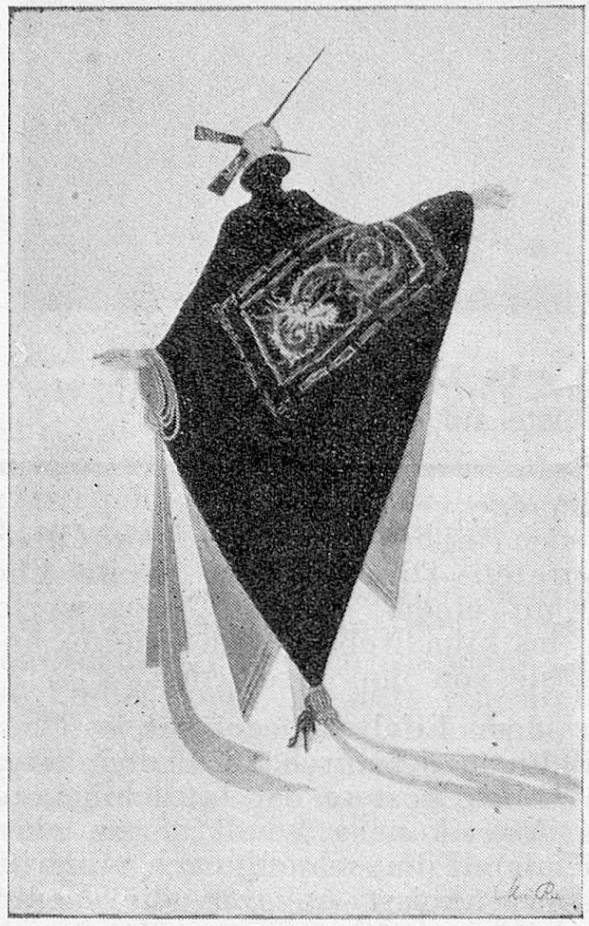
http://www.e-periodica.ch

Die Seite der Mode

Die neuen Straßenanzüge

für das Frühjahr 1926.

Der Frühjahrsanzug für die Strasse wird in dieser Saison verschiedene Variationen zulassen. An erster Stelle steht das schneidermässige Jackenkleid, Faltenrock und kurze Jacke sind dafür typisch und werden besonders apart wirken, wenn sie nicht aus dem gleichen Stoffe bestehen. Zum gestreiften oder karierten Rock aus weichem englischem Stoff ist eine auch farblich abweichende Jacke zulässig; die helle Jumperbluse und ein seidenes Cachenez bleiben obligat. Eine zweite Spielart stellt das Capekostüm dar. Es besteht aus einem Jumperkleid mit mehr oder minder langem Cape, alles aus gutem, schmiegsamem Wollstoff oder aus dem porösen Baumwollstoff Frisca, der sich nach verunglückten Versuchen im Vorjahr nun doch einzuführen scheint. Schliesslich gibt es neuartige Complets, die tatsächlich mehr als complet sind. Ein Jackenkleid beispielsweise wird überdies durch einen Umhang ergänzt, der zumeist ungefüttert ist. Desgleichen ein Mantel, den man ebenfalls einem kompletten Jackenkleid beigibt. Vielleicht sind diese Kostüm-Complets hauptsächlich für die Reise gedacht, wo sie sich besonders bewähren dürften; denn nichts ist hübscher und eleganter als solch eine dreiteilige Uebereinstimmung Dazu bleiben hohe kleine Hütchen mit Kniffen und verwegenen schmalen Rändern aus federleichtem Strohstoff modern, von eintöniger Gleichförmigkeit, die aber in der Verschiedenheit der Ausführung unzählige Arten und Abstufungen bieten (Die Dame.)



Eine Schöpfung des bekannten dänischen Modezeichners Max Ree.

Dieser Mantel ist typisch japanisch zu nennen und zeugt von einer Kühnheit der Erfindung, wie sie selten angetroffen wird. — Max Ree entwirft augenblicklich neue Kostüme für Lillian Gish, die wir wohl bald in einem neuen Werk bewundern können.